Der tägliche Demokrat.

219—221 4. Str. Davenport, Ia. | Donnerstag, den 8. Juni 1916 | Jahrgang 65 No. 137

Historical So

Deutsche haben Fort Vaux bei Verdun genommen.

Mit viel Geschütz und einer noch unbekannten Anzahl Gefangener.

Ganze französische Garnison entweder todt oder gefangen.

Der franz. Bericht hinkt nach und gesteht diese Schlappe noch nicht ein

Auch ein deutscher Erfolg gegen die Engländer bei Ypern — Aber Petrograd schneidet dick auf — Und behauptet, den Oestreichern in einer Woche über 40,000 Mann und eine Masse Geschütz abgeknöpft zu haben — Russen an der Südwestfront eine Million stark, gegen 600,000 Oestreicher — England in Trauer — Ueber Kitchener und die Seeschlacht — Deren Verluste sich immer größer herausstellen — Mannschaftsverluste auf 7,000 gestiegen.

Der Krieg.

Deutsche haben Fort Vaux genommen.

Berlin, 7. Juni, via London. Fort Vaux, eines der wichtigsten Außenwerke von Verdun, wurde heute von deutschen Truppen genommen, wie offiziell berichtet.

Was von der französischen Garnison übrig blieb, hat sich ergeben. Der gestrige französische Versuch, das Fort zu retten, schlug mit schweren Verlusten fehl und brachte den Deutschen 700 unverwundete Gefangene ein.

Der Londoner Senf.

London, 7. Juni. Fort Vaux, das die Franzosen am Mittwoch Morgen noch in Händen zu haben beanspruchten, ist dem Berliner Bericht zufolge mit viel Geschütz von den Deutschen genommen worden.

In der Gegend von Ypern wird zwischen den Deutschen und Engländern noch hart gekämpft und die Deutschen haben die vordere britische Gräbenreihe in Hooge genommen.

Die Russen behaupten, an der Südwestfront jetzt 41,000 Gefangene gemacht und 77 Geschütze, 134 Maschinenkanonen und 49 Bombenwerfer erbeutet zu haben.

Die Italiener behaupten, die östr. Offensive an der Tyroler Front zum Stehen gebracht zu haben und die Türken beanspruchen einige Erfolge über die Russen.

Britische Verluste in Seeschlacht werden immmer größer.

Berlin, 7. Juni. Bezüglich der britischen Verluste in der Seeschlacht in der Nordsee wurde gestern folgendes Weitere amtlich berichtet:

„Englische Gefangene, welche von unserer fünften Torpedoboot-Flotille während der Schlacht im Skagerrak aufgefischt wurden, berichten, daß der Schlachtkreuzer Princeß Royal (27,000 Tonnen) sich stark auf die Seite neigte, als Queen Mary im Kampf mit einer deutschen Rekognoszirungsflottille fast zu gleicher Zeit mit dem britischen Kreuzer Birmingham (5400 Tonnen) sank.

„Es wird ferner ausgesagt, daß 5 Superdreadnoughts von der Queen Elizabeth Klasse an diesem Abschnitt der Schlacht theilnahmen.

„Andere Gefangene, welche unserer dritten Torpedoboot-Flotille in die Hände fielen, sagten, unabhängig von einander, in schriftlichen Erklärungen aus, daß sie mit Sicherheit beobachteten, wie Warspite, Princeß Royal, Turbulent, Nestor und Acosta sanken.

Neunzig Meilen östlich von der Tyne sah ein deutsches Tauchboot nach der Schlacht im Skagerrak ein Schiff von der Iron Duke-Klasse, das im vorderen Theil Wasser gezogen hatte und sich senkte; das Schiff fuhr in der Richtung auf die englische Küste. Wegen der ungünstigen Stellung dem feindlichen Schiff gegenüber und wegen des hohen Seegangs konnte das Tauchboot nicht feuern.

„Die Engländer verloren in der Seeschlacht über 7000 Mann."

England in Trauer.

London, 7. Juni. Die britische Armee ging heute in Trauer um ihren gewesenen Chef. Jeder Offizier trug eine Kreppschleife am linken Arm und im ganzen Lande waren die Flaggen halbstocks gezogen. Im Kriegsamt und den anderen Departments, die mit der Kriegführung zu thun haben, würden die Arbeiten indessen fortgesetzt.

Von alliirten und neutralen Ländern, den Dominions, Kolonien und abhängigen Staaten strömte eine Fluth von Beileidsdepeschen anläßlich des Todes von Feldmarschall Kitchener ein. In den Dominionen, einschließlich Südafrika, vertagten sich die Legislaturen zum Zeichen ihrer Trauer. In der südafrikanischen Legislatur traf die Nachricht während der Budgetdebatte ein und Premier Botha beantragte sofort die Vertagung.

Zeitungen und viele Handelsorganisationen haben die Forderung der sofortigen Internirung aller Ausländer von feindlichen Nationen auf den Grund hin gestellt, daß die Deutschen möglicherweise von England aus von Earl Kitcheners Abreise benachrichtigt worden seien und diese Spionage die Zerstörung des „Hampshire" verschuldet haben könne.

Premier Asquith hat zeitweilig die Leitung des Kriegsamts übernommen.

Angeblicher Russensieg.

Petrograd, 7. Juni. (Via London.) In ihrer neuen Offensive an der südwestlichen Front haben die Russen schon mehr als 40,000 Gefangene gemacht, wie heute offiziell angekündigt wird.

Der plötzliche Schlag, den die Russen an der ganzen galizischen Front von 275 Meilen Länge vom Pripetfluß bis zur rumänischen Grenze geführt haben, wird hier nur als ein brillanter Anfang der lang erwarteten russischen Offensive betrachtet.

Die Straßen sind jetzt im besten Zustand, die Armee ist reichlich mit Munition versehen und der russische Vormarsch wird sich von jetzt an, wie erwartet, schnell entwickeln.

Die Russen fahren fort, ihre ersten Erfolge auszubeuten. Bis gestern wollen sie 480 Offiziere u. 25,000 Mann gefangen und 17 Geschütze und 15 Maschinenkanonen erbeutet haben. (Dieser Anspruch wurde heute auf 40,000 Mann erhöht.) Der gestrige Bericht beansprucht auch die Zurückweisung eines deutschen Angriffes an der Dünafront.

Die russische Bewegung ist kein isolirter Angriff auf einen Theil der östr. Linien, sondern eine sorgfältig kombinirte Bewegung an der ganzen Front und wird von General Brussiloff ausgeführt, der auch die Kampagne in den Karpathen im Jahre 1914 geführt hat.

Die den Russen entgegenstehenden Streitkräfte werden auf 40 östr. Infanterie- und 10 bis 15 Kavalleriedivisionen geschätzt, die von höchstens 2 deutschen Divisionen unterstützt sind. Dies bringt die teutonische Gesammtmacht an jener Front auf etwa 600,000 Mann.

Amtlich aus Paris.

Paris, 7. Juni. Die Abweisung eines starken deutschen Angriffes auf Fort Vaux wurde heute offiziell berichtet. Das Bombardement dieses Forts wird indessen von den Deutschen fortgesetzt. Der offizielle Bericht besagt:

„Westlich von Soissons wurden zwei deutsche Patrouillen, welche den Ainesfluß zu kreuzen versuchten, zersprengt und unsere Artillerie zerstörte mehrere feindliche Beobachtungsposten östlich von Nouvrons.

Im Argonnendistrikt brachten wir bei La Fille Morte 3 Minen mit gutem Erfolg zur Explosion. — Am linken Maasufer gab es Artilleriekämpfe vom Hügel 304 bis zum Caurettewald.

„Am rechten Ufer der Maas wurde gestern Abend 8 Uhr ein starker deutscher Angriff auf Fort Vaux gemacht, aber durch unser Feuer gebrochen. Der Feind zog sich in Unordnung zurück und ließ viele Todte auf dem Feld. Die deutsche Artillerie erwiderte kräftig und das Bombardement von Fort Vaux und Nachbarschaft dauert fort.

Von den Vogesen wird ein starkes Bombardement unserer Stellungen in der ersten Linie am Hartmannsweilerkopf berichtet."

Türkische Erfolge über Russen.

Konstantinopel, 7. Juni. Eine Niederlage der Russen, die von Persien aus auf Bagdad vorzudringen versuchen, wird heute wie folgt berichtet:

Mesopotamische Front: Eine russische Macht rückte in der Nacht vom 21. Mai in der Richtung auf Khanikin vor und griff in drei Kolonnen unsere vorgeschobenen Abtheilungen an. Sie wurde indessen von unsern Reserven in Flanke und Rücken gefaßt, zur Flucht gezwungen und verfolgt. Der feindliche Verlust wird auf 800 Mann geschätzt, davon 100 todt.

Kaukasusfront: Die Lage an unserem rechten Flügel ist unverändert. Zwei feindliche Regimenter, die einen von uns besetzten Hügel 1½ Meilen nördlich von Baschekewk angriffen, wurden verlustvoll abgeschlagen.

Im Centrum setzten unsere Truppen ihre erfolgreiche Offensive auf dem östlichen Abhang des Kopegebirges fort und trieben den Feind 5 Meilen weiter westlich von Askali zurück.

Kleine Kriegsnachrichten.

Oestreicher gehemmt, sagt Rom.

Rom, 7. Juni. Das Kriegsamt meldet heute, daß die Oestreicher an der ganzen Linie ihrer Angriffe in Südtyrol gehemmt worden seien. Die wichtige Coni-Zugnastellung im Etschthal ist noch fest in italischen Händen, während ein italischer Gegenangriff nahe Campo Mulo, nordwestlich von Asiago, guten Erfolg hatte.

Franz. Destroyer verloren.

Paris, 7. Juni. Der französische Destroyer Fantassin ist in einem Zusammenstoß untergegangen. Der Fantassin wurde im Jahre 1909 gebaut, hielt 440 Tonnen und hatte eine Besatzung von 70 Mann.

Eine Million Russen gegen 600,000 Oestreicher.

London, 7. Juni. Das Interesse der Militärkritiker Europas ist jetzt auf die Armeen des Zaren gerichtet. Die russische Offensive ist jetzt eine Woche im Gang und der Zar soll mehr als eine Million Mann an der Front von den Pripetsümpfen bis zum Pruth in der bessarabischen Region konzentrirt haben, während die östr. Vertheidiger nur etwa die Hälfte dieser Zahl, oder höchstens 600,000 Mann, stark sind.

Deutsches Budget bewilligt.

Amsterdam, 2. Juni. (Via London.) Eine Berliner Depesche meldet, daß der Reichstag heute das Budget in dritter Lesung angenommen und auch den neuen (fünften) Kriegskredit von 12 Milliarden Mark bewilligt hat. Der neue Kredit wird für 6 Monate ausreichen.

Französische Verlogenheit.

Die Verlogenheit des Pariser Hetzblattes Matin nagelt die Humanitee (vom 1.) folgendermaßen fest:

Die Uebergabe von Kut-el-Amara theilt der Matin seinen Lesern unter der folgenden tröstlichen Ueberschrift mit: „Der Hunger der Bundesgenosse der Türken". Dann heißts: „Nur dem Hunger verdanken es die Türken, daß sie die Zähigkeit der tapferen britischen Truppen überwunden haben." Sehr schön, und vielleicht auch wahr. Aber warum hat denn monatelang gerade der Matin die Türken als durch Hunger bezwungen dargestellt, die an Entkräftung zugrunde gingen und bereit wären, sich für ein Butterbrot zu ergeben? Um wahrheitsgemäß unterrichtet zu sein, lese man den Matin!

Der bittere Hohn der Humanitee ist berechtigt. Auf die von ihr gestellte Frage gibt wohl jetzt auch mancher einsichtigere Franzose die Antwort: Wenn der Matin und die übrigen Hetz-Blätter die Wahrheit sagen wollten, würden sie von der französischen Censur verboten werden und vor allem dem eiteln und leichtgläubigen französischen Volke nicht mehr gekauft werden.

Shakespeare und kein Ende.

Der Kladderadatsch brachte einen Witz: Schützengrabengespräch bei Ypern Anno 1916 — Deutscher Offizier: „Kamerad, kennen Sie das Shakespeare-Geheimniß?" — Englischer Offizier: „No! Kenne überhaupt nicht Shakespeare!" — Deutscher: „Das ist ja eben das Geheimniß."

Die „Sun" bringt ein großes Bild einer Shakespeare-Feier einer Schule mit der Unterschrift: „Schüler der Riverdale Schule führen Shakespeares wenig bekannte Tragödie Coriolan auf." — Ein nettes Armuthszeugniß: Coriolan mit die bedeutendste unter Shakespeares antiken Tragödien „wenig bekannt"! Mag sein in der „Sun" in New York, in Amerika und England, aber nicht in Deutschland.

Die progressive Nationalkonvention.

Raymond Robins Rede.

Auditorium, Chicago, 7. Juni. Raymond Robins von Chicago schlug als temporärer Vorsitzender der progr. Konvention den Grundton in folgenden schlagenden Sätzen an:

1. Daß die Progressiven bei der vom Nationalcommittee im letzten Januar gemachten Ankündigung bleiben, daß die Partei sich den Republikanern wieder anschließen wird, wenn letztere einen Mann zum Präsidenten nominire, der treu den fortschrittlichen Grundsätzen ist.

2. Daß das Prinzip indessen größer ist, als die Partei und wenn es nothwendig sei, würden die Progressiven allein gehen.

3. Die Bereitschaft ist die Hauptfrage der Kampagne und

4. Roosevelt ist der Mann der Stunde.

Kaum die Hälfte der Delegaten war in der Mittagsstunde anwesend und die Konvention wurde um 12:17 von Victor Murdock von Kansas zur Ordnung gerufen.

Die Konvention jubelte wild, als Robins erklärte, daß die progressive Partei nöthigenfalls allein kämpfen werde. Robins beendete seine Rede um 3:55, worauf Vertagung bis morgen Nachmittag 2 Uhr erfolgte. Als Robins in seiner Rede Roosevelt den Mann der Stunde nannte, brach ein Jubelsturm aus, der über 1½ Stunden dauerte.

Die Roosevelt-Enthusiasten erklärten, diese große Demonstration beweise, daß ihr Idol nicht im Interesse der Harmonie oder aus einem anderen Grunde geopfert werden könne.

Roosevelt im Hinterhalt.

Oysterbay, N. Y., 7. Juni. Obwohl Col. Roosevelt sich jeder öffentlichen Erklärung seiner Stellung zur politischen Lage in Chicago enthält, ist es doch seinen intimen Freunden hier wohlbekannt, daß er der Nomination des Richters Hughes opponirt und sie glauben fest, daß wenn die Republikaner Hughes nominiren, Roosevelt als Gegenkandidat auftreten wird.

Chicago, 7. Juni. New Yorker Republikaner, welche Hughes unterstützen, sagten heute, sie seien von zuverlässiger Quelle informirt, daß Col. Roosevelt unter keinen Umständen den Richter Hughes unterstützen werde, falls dieser nominirt werde.

Gouv. Whitman, der Führer der Hughes-Faktion von New York, lächelte, als ihm die berichtete Roosevelt-Erklärung mitgetheilt wurde. „Ich halte dies gar nicht für eine schlimme Nachricht", sagte er. „Ich habe stets gedacht, daß Richter Hughes nominirt und erwählt wird und denke noch so. Wir haben, wie ich verstehe, soviele Stimmen für das zweite Ballot verpflichtet, daß uns nur noch 58 an der Mehrheit fehlen."

Der Gouverneur sagte, er wisse nichts von dem Gerücht, daß Richter Hughes die Nomination ablehnen würde, wenn ein drittes Ticket (das der Progressiven) ins Feld gestellt werde.

Die Rede von Robins (deren Kern in vier kurzen Sätzen angegeben ist) dauerte eine volle Stunde. Sie wurde durch den 1½-stündigen Jubel für Roosevelt unterbrochen, als Robins sagte: „Er ist der erste Bürger der Welt."

„Wir brauchen Teddy", brüllten die Delegaten und marschirten mit ihren Bannern in der Halle herum. Ein Banner trug die Inschrift: „Wenn Teddy Präsident wäre, wo würde Villa sein?" Andere Inschriften lauteten: „Warum Chancen nehmen, da wir wissen, was Roosevelt thun kann?" Die Demonstration war die größte (oder längste), die je auf einer Konvention stattgefunden hat.

Die Progressiven haben ihren Platformentwurf heute Abend schon fertig (oder hatten ihn von Anfang an fertig) und die Hauptpunkte sind militärische und industrielle Bereitschaft. Die reguläre Armee müsse mindestens 250,000 Mann stark werden und die Flotte die zweitgrößte der Welt sein. Die ganze Jugend solle militärische Schulung erhalten und außerdem wird die „soziale Gerechtigkeitsplanke" von 1912 (mit Frauenstimmrecht) wiederholt.

Zwischen den Schlachten.

Ein großer Chorverein bringt Händels „Israel in Aegypten" zur Aufführung, und eine Musikfreundin möchte ihren recht musikalischen Mann dazu bringen, sich und ihr diesen Kunstgenuß zu gönnen. Aber er verhält sich ablehnend. „Israel in Aegypten ist mir schnuppe, „Mackensen in Aegypten" wäre mir lieber!"

Aus dem Staate.

Mehrheit gegen Amendment 4655.

Des Moines, 7. Juni. Nach den jetzt vollständigen aber unoffiziellen Berichten von allen Counties ist das Frauen-Amendment mit 4655 Stimmen geschlagen und die Suffragetten gestehen ihre Niederlage zu.

Harding erhielt eine Majorität des Gesammtvotums. Zum republ. Vicegouverneur wurde Ernest R. Moore von Cedar Rapids nominirt. Die meisten anderen rep. Kandidaten für Staatsämter werden, da sie keine 35 Prozent der Stimmen erhalten haben, von der Staatsconvention im Juli zu ernennen sein.

Telegraphische Notizen.

7. Juni.

Baseball. In der American:
New York 5, St. Louis 6.
Andere Spiele verregnet.
In der National League:
St. Louis 2, Boston 3.
Andere Spiele verregnet.
In der 3 I-Liga:
Alle Spiele verregnet.

Kansas City. Die Todtenliste infolge der Tornados in Arkansas und den Nachbarstaaten ist heute auf etwa 150 gestiegen. Außerdem werden etwa 30 Mann vom Dampfer Eleonore vermißt, der 25 Meilen nördlich von Memphis gekentert ist. Das Schiff liegt auf der Seite und ist halbvoll Wasser. Die Vermißten sind zumeist farbige Schiffsarbeiter, die im unteren Schiffsraum ertrunken sein sollen.

Waukegan, Ills. Die Jury, die über Will Orpet wegen Ermordung der Marion Lambert zu Gericht sitzen soll, ist nach vierwöchentlicher Bemühung heute vollendet worden.

Chicago. Trotz des starken Regensturms marschirten heute 5000 Frauen in einer Parade für gleiches Stimmrecht.

Chihuahua, Mex. Ein antiamerikanischer Krawall wurde heute Nacht vom Militär unterdrückt. Der Mob bombardirte das amerik. Konsulat und einen fremden Klub mit Steinen.

Der Dolmetscher.

In einem pfälzischen Dorf liegt seit Kriegsbeginn Einquartierung. Einmal ist einer darunter, der hat die Weisheit nicht mit Löffeln gegessen. Die Kameraden zählen ihn zu der Sorte der Dummen und hänseln ihn gehörig.

Eines Tages kommt er strahlend ins Pfarrhaus und erzählt: „Frau Parreen, ich werd Dolmetscher, do verdient mer e Heidegeld."

Die Pfarrerin sieht sich kopfschüttelnd den jungen Burschen an und meint: „Ja, da müßt Ihr aber doch fremde Sprachen können."

„Kann ich auch, Frau Parreen", erwiderte der Feldgraue, sich in die Brust werfend, „zum Beispiel franzeesch. Nix travallier, mangicher tuschur."

„Nun, was heißt das?" fragte die Pfarrersfrau mit Spannung.

„Bete und arbeite, dann hilft Gott allezeit", lautete stolz die überraschende Antwort.

Das Stadion im Grunewald.

Das Deutsche Stadion im Grunewald wird in diesem Sommer wieder zur Benutzung freigegeben werden, nachdem seine Einrichtungen im vergangenen Jahre zu Lazarettzwecken gedient haben. Die im Deutschen Reichsausschuß für Olympische Spiele vereinigten deutschen Turn- und Sportsverbände werden gemeinsame Veranstaltungen abhalten, bei denen besonders die Jugend, sowie das Damenturnen zu Recht kommen soll. Auch zu Uebungszwecken wird das Stadion an einigen Tagen in der Woche offen stehen.

Die Märkte.

Produkte.

Chicago, 7. Juni. Weizen — 104⅝ Juli, 106⅝ Sept.
Korn — 70½ Juli, 69¾ Sept.
Hafer — 39¾ Juli, 38½ Sept.
Getreide für Baar: No. rother Winterweizen 106; No. 2 Korn 71; Standard Hafer 40½—41.
Roggen No. 2 — 98½.
Gerste — 60—76.

Vieh und Provisionen.

Chicago, 7. Juni. Rindvieh — Zufuhr 17,000. Stiere $8.00—11.00; Kühe und Rinder $4.00—9.00; Kälber $8.25—11.75.

Schweine — Zufuhr 26,000. 10c niedriger zu $8.60—9.40; zumeist zu $9.10—9.30.

Schafe — Zufuhr 15,000. Flau; Widder $8.700—8.25; Lämmer $7.75—11.00.

Geflügel — Hühner 17½c.
Butter — Creamery 26½—29.
Eier — Prima 20—21c.

Keine Harmonie in Chicago,

Obwohl Vorsitzer Harding von der rep. Konvention den Progressiven „Taffy" bietet.

Letztere bestehen auf Teddy, als dem Mann der Stunde.

Und das Resultat werden wieder zwei verschiedene Tickets sein.

Hughes hat immer noch die besten Aussichten auf die rep. Nomination — Und wird ein Roosevelt-Ticket gegen sich haben — „Wir sind alle Fortschrittler", sagte Harding in seiner Programmrede — Der progressive Vorsitzer Robins hielt einstündige Rede — Deren Kern in vier kurzen Sätzen enthalten ist — Und „Roosevelt über Alles" lautet — Nöthigenfalls würden die Progressiven wieder allein gehen — Anderthalbstündige Demonstration für den „Körnel" — Mehrheit gegen Frauenstimmrecht in Iowa nach den vollen Berichten nur 4655.

Die republ. Nationalkonvention.

Vorläufige Organisation und Vertagung nach 2½ Stunden.

Vorsitzer p. t. Hardings Programmrede.

Coliseum, Chicago, 7. Juni. Die Konvention wurde kurz vor Mittag von Vorsitzer Hilles vom Nationalcommittee zur Ordnung gerufen und er stellte Senator Warren G. Harding von Ohio als den Vorsitzenden p. t. vor, welcher eine anderthalbstündige Programmrede hielt, die hier im Auszuge folgt:

Mit einem Aufruf zur Wiedereinigung der Partei eröffnete Senator Warren G. Harding von Ohio in seiner Rede als temporärer Vorsitzer die republikanische Nationalkonvention. Mit der Behauptung, daß das Land wieder einmal müde sei einer enttäuschenden und kläglichen Administration und von den Republikanern erlöst sein wolle, forderte er die Delegaten auf, die Differenzen zu vergessen, welche die Partei im Jahre 1912 spalteten.

Auf die auswärtige Politik der Administration im europäischen Krieg hinweisend, erklärte der Redner, daß sie mit mehr Rhetorik als Entschlossenheit gesprochen hatte. Die mexikanischen Unterhandlungen schilderte er als das größte Fiasko in der amerikanischen Diplomatie. Er zollte den Amerikanern fremder Geburt seine Anerkennung, mit Ausnahme der wenigen Zeloten, welche die Neutralität der Nation zu verletzen suchten und befürwortete die Brüderschaft aller amerikanischen Republiken unter der Monroedoktrin. Bezüglich der ausreichenden nationalen Vertheidigung beschuldigte er die demokratische Partei, den republ. Schiffsbau unterbrochen zu haben und kritisirte die Armeeorganisationsbill. Er griff auch die Administrations-Schifffahrtsbill an, sowie den Versuch, den Philippinen die Unabhängigkeit zu geben und befürwortete die Rückkehr zum Schutzzoll.

„Wir waren das letztemal, als wir uns hier trafen, nicht sehr harmonisch und das Land hatte es zu beklagen. Laßt uns den Streit vergessen und es besser machen. Wir haben uns nicht über Grundprinzipien gespalten und nicht über eine nationale Politik, sondern über die Methoden des Verfahrens und über bevorzugte Persönlichkeiten. Laßt uns diese Differenzen vergessen und eine Inspiration und neuen Lohn in dem vereinten Bestreben finden, das Land wieder herzustellen.

„Republikanische Prinzipien haben die große Mehrheit in diesem Lande, wenn die Banner der Harmonie entfaltet werden. Wir haben die Rückkehr unserer Partei in verschiedenen Staaten gesehen und die Wiedereinreihung vieler, die sich zeitweilig von der großen Partei getrennt hatten. Ihrer Wiederkehr sind Siege gefolgt und es wurde keine Entschuldigung von ihnen verlangt. Dies ist nicht die Zeit für Vorwürfe, sondern der Tag der Wiedereinweihung.

Die republ. Partei war stets für Fortschritt und ich glaube nicht, daß ein wirklich reaktionärer Republikaner in dieser Konvention sitzt. Und wenn es der Fall sein sollte, so wird er als bekehrter Fortschrittsmann abreisen und neue Freude darin finden, ein Republikaner zu sein. Keine Partei kann bestehen, die nicht fortschrittlich ist."

Die erste Sitzung dauerte nur 2½ Stunden und vertagte sich nach Ernennung der temporären Beamten und der Committees um 1:28 bis morgen Vormittag 11 Uhr.

Die Konvention verhielt sich sehr ruhig und es fehlte gänzlich an den sonst üblichen Demonstrationen. Die meisten der bekannteren Delegaten, als die Senatoren Lodge, Crane (Mass.), Gouv. Whitman und Andere blieben fast unbeachtet, als sie ihre Sitze einnahmen, indessen wurde Hardings Rede oft von Beifall unterbrochen.

Das Gerede von Parteiharmonie dauert fort und es liegen neue Anzeichen vor, daß die republ. Führer den Plan erwägen, ein Konferenzcommittee zur Berathung mit den Progressiven zu ernennen.

Das Committee für Beschlüsse erwählte Henry Cabot Lodge zum Vorsitzenden, Chas. L. Scott von Kansas zum Sekretär und Madden (Ills.) zum Mitglied des Subcommittee von 9, das die Platform zu entwerfen hat. Der Vorsitzer wird indessen Senator Lodge sein.

Das republ. Committee für Beglaubigungen erwählte Senator Smoot von Utah zum Vorsitzer über Morgan (Ks.) mit 28 zu 16 Stimmen. Proteste gegen die Entscheidungen der Konteste wurden von 6 Staaten und vom Distrikt Columbia angemeldet.

Hughes-Leute in Kontrolle?

Frank H. Hitchcock, der Herold des Hughes-Buhm, behauptet, daß die Hughesleute das Committee für Beschlüsse kontrolliren werden. Er sagte dies, nachdem er gestern Nacht die Berichte von den Kaukussen der Staatsdelegationen erhalten hatte, welche ihre Mitglieder für die verschiedenen Committees wählten. Die Hughesleute würden darauf sehen, sagte er, daß die Platform eine kräftige Erklärung für nationale Vertheidigung erhalte, verbunden mit einer strikten und unparteiischen Neutralität.

Senator Kenyon von Iowa, der Kampagneführer für Senator Cummins, wurde heute infolge einer ernsten Krankheit in seiner Familie heimberufen.

1000 Automobile holten die Delegaten nach der Vertagung ab, aber das Committee für Beschlüsse kehrte bald wieder nach dem Coliseum zurück, um Jedermann Gehör zu geben, der Plänen für die Platform zu empfehlen wünschte.

Alle temporären Beamten werden morgen zu permanenten gemacht, einschließlich des Vorsitzers Harding. Der Antrag wurde vom Committee für Organisation einstimmig angenommen.

Im Committee für Beschlüsse kamen heute Abend die Frauenstimmrechtler und die Unionsarbeiter zu Gehör. Miß Minnie Bronson von Iowa opponirte dem Frauenstimmrecht.

Hughes der Mann.

Mehr politische Führer sagen heute Nacht die Nomination von Hughes voraus als gestern. Viertägige Versuche, die zwei Parteien zu einigen, sind fehlgeschlagen und die Stimmung der reguläre-rep. Partei krystallisirt sich für Hughes. Dessen Wortführer erwarten, daß er im ersten Ballot etwa 300 Stimmen haben wird. Im zweiten Ballot würden viele Delegaten ihrer Verpflichtung gegen die Lieblingssöhne ledig sein und zu Hughes übergehen und es sei fast sicher, daß er die Nomination im dritten Ballot erhalten werde.

Der heilige Bureaukratismus.

Ein Daheimgebliebener schreibt: Ich reichte ein Gesuch ein in altüblicher Weise auf einem Bogen (Adlerpapier). Einige Tage darauf bekam ich mein Gesuch zurück mit dem Vermerk: Wegen der jetzt herrschenden Papiernoth seien Gesuche bloß auf einem halben Bogen Papier einzureichen. Ich warf also meinen Bogen (Adlerpapier) fort, schrieb ein neues Gesuch auf einen halben Bogen Papier und hatte nun für meinen Zweck 1½ Bogen Papier gebraucht — eben wegen der Papiernoth.

— Die Russen kommen im Kaukasus genau so weit, wie die Engländer am Tigris — so weit, wie es den Türken beliebt.